

II-14257 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG



GZ 10.001/95-Pr/1c/94

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Univ.Prof.Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

6555TAB

1994-07-06

zu 6613 1J

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175

Wien, 4. Juli 1994

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 6613/J-NR/1994, betreffend explodierende Telefonkosten an der Universität Innsbruck, die die Abgeordneten SCHEIBNER und Kollegen am 5. Mai 1994 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Wie rechtfertigt die Universitätsdirektion diese explodierenden Telefonkosten für das Jahr 1993?

Antwort:

Seitens der Universitätsdirektion wurde in den letzten Jahren wiederholt auf die Steigerung der Telefonrechnung aufmerksam gemacht; alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Innsbruck wurden zur Sparsamkeit aufgerufen.

Was zum Explodieren der Telefonkosten geführt hat, ist derzeit noch nicht nachvollziehbar. Mitausschlaggebend ist sicherlich die verstärkte Internationalität der Universitäten und damit verbunden der verstärkte Telefonverkehr ins Ausland. Dazu kommt die neue Technologie der Übermittlung von Poststücken durch FAX.

- 2 -

2. Welche Entwicklung haben die Telefonkosten an der Universität Innsbruck seit dem Jahre 1985 genommen?

Antwort:

Telefonkosten der Universität Innsbruck von 1985 - 1993:

1985	8,126.755,45 S *)
1986	9,960.640,20 S *)
1987	11,615.795,11 S *)
1988	5,905.880,02 S (Telefon und Porto) 11,844.177,08 S
1989	11,290.243,85 S
1990	13,549.681,44 S
1991	13,388.713,08 S
1992	11,861.973,33 S
1993	17,356.427,20 S

Anmerkung:

*) In diesen Jahren wurden Telefon- und Portokosten nicht getrennt ausgewiesen. Das Konto wurde erstmals 1988 geführt.

3. Wie teilen sich die Steigerungen der Telefonkosten im Jahre 1993 auf die einzelnen Fakultäten und Institute auf?

Antwort:

Durch die veraltete Telefonanlage, die bis 1994 an der Universität Innsbruck installiert war, war es nicht möglich, Telefongebühren einzelnen Teilnehmern, Instituten oder Fakultäten zuzuweisen. Die neue Anlage hat mit 1. Juni 1994 den Vollbetrieb aufgenommen.

- 3 -

4. Welche konkreten Gegenmaßnahmen wird die Universitätsdirektion für eine zukünftige Reduktion der Telefonkosten ergreifen?

Antwort:

Der Akademische Senat hat sich in seiner Sitzung am 21. April 1994 eingehend mit den Telefonkosten an der Universität Innsbruck auf Grundlage einer Empfehlung der Arbeitsgruppe "Abrechnung von Ferngesprächen" befaßt. Der Senat hat eine strenge Trennung von Dienst- und Privatgesprächen sowie eine Überprüfung der Dienstgespräche im Hinblick auf Notwendigkeit durch den Institutsvorstand, Klinikvorstand bzw. Abteilungsleiter beschlossen. Damit ist zweifelsohne eine klare Überwachung und Zuordnung der Telefonkosten für die Zukunft gesichert.

5. Welche Entwicklung haben die Telefonkosten an den anderen Universitäten in Österreich seit 1985 genommen?

Antwort:

Die ziffernmäßige Darstellung umfaßt die Jahre 1988 bis 1993, da vor diesem Zeitraum Telefongebühren nicht extra ausgewiesen wurden.

Universität Wien

1988	15,645.000,- S
1989	15,228.000,- S
1990	15,572.000,- S
1991	18,369.000,- S
1992	20,988.000,- S
1993	22,811.000,- S

- 4 -

Technische Universität Wien

1988	6,894.000,- S
1989	7,496.000,- S
1990	7,963.000,- S
1991	8,813.000,- S
1992	9,182.000,- S
1993	10,629.000,- S

Universität für Bodenkultur Wien

1988	1,756.000,- S
1989	1,869.000,- S
1990	2,051.000,- S
1991	2,570.000,- S
1992	3,023.000,- S
1993	3,467.000,- S

Veterinärmedizinische Universität Wien

1988	1,824.000,- S
1989	1,852.000,- S
1990	2,299.000,- S
1991	2,329.000,- S
1992	2,174.000,- S
1993	2,441.000,- S

Wirtschaftsuniversität Wien

1988	2,983.000,- S
1989	2,932.000,- S
1990	2,861.000,- S
1991	4,772.000,- S
1992	4,758.000,- S
1993	5,394.000,- S

- 5 -

Universität Linz

1988	2,632.000,- S
1989	3,446.000,- S
1990	3,365.000,- S
1991	4,199.000,- S
1992	5,007.000,- S
1993	4,957.000,- S

Universität Salzburg

1988	7,978.000,- S
1989	6,874.000,- S
1990	8,338.000,- S
1991	8,208.000,- S
1992	5,576.000,- S *)
1993	10,110.000,- S

*) Aus Kreditmangel konnten im Jahre 1992 Telefonrechnungen in Höhe von 1,236.245,82 S nicht mehr bezahlt werden. Dieser Betrag wurde im Jahre 1993 zusätzlich verausgabt. Der Jahreserfolg 1992 wäre daher um o.a. Betrag zu erhöhen und der Jahreserfolg 1993 zu verringern.

Universität Graz

1988	6,486.000,- S
1989	7,728.000,- S
1990	7,935.000,- S
1991	8,996.000,- S
1992	9,540.000,- S
1993	10,684.000,- S

Technische Universität Graz

1988	7,066.000,- S
1989	6,186.000,- S
1990	5,991.000,- S

- 6 -

1991	6,499.000,- S
1992	7,006.000,- S
1993	7,464.000,- S

Montanuniversität Leoben

1988	3,150.000,- S
1989	3,190.000,- S
1990	3,520.000,- S
1991	3,706.000,- S
1992	3,661.000,- S
1993	4,736.000,- S

Universität Klagenfurt

1988	1,605.000,- S
1989	1,773.000,- S
1990	1,766.000,- S
1991	2,336.000,- S
1992	2,191.000,- S
1993	2,290.000,- S

Der Bundesminister:

